

Humor des Auslandes

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 20

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

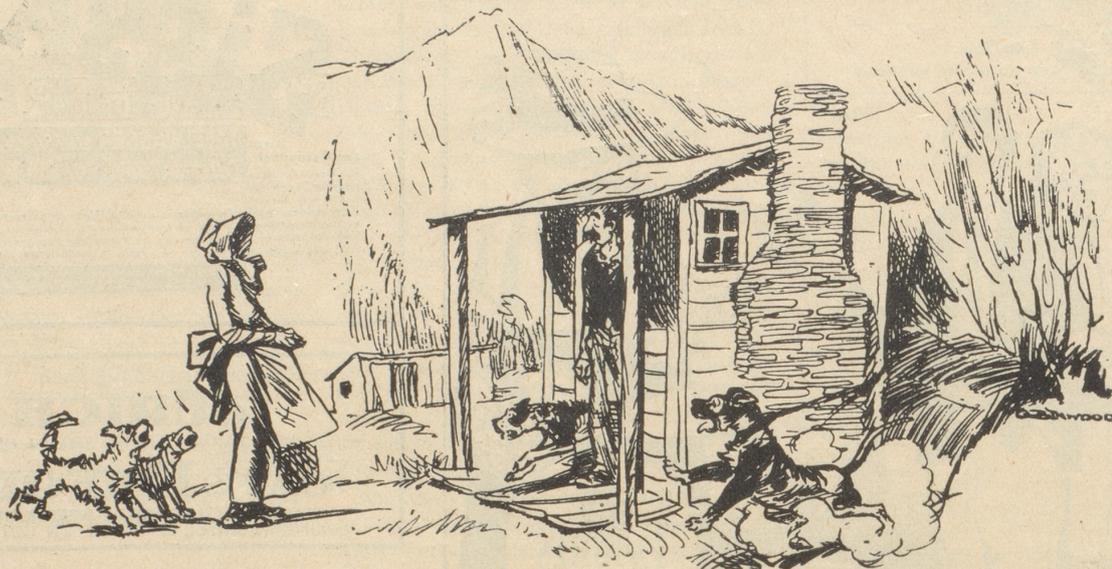
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Grüezi, Herr Hütemoser! Ist ihri Frau diheim?“
 „Ich cha's nüü säge — aber ich will emol im Hus nachluege.“

ORIGINAL-
BODEGA-
WEINSTUBE
vorm.
The Continental
Bodega Company
ZÜRICH
Prop.: FRANZ SCHELLING
Fraumünsterstr. 15, vis-à-vis d. Hauptpost, Tel. S. 11.57
Weinhandlung - Franklieferung ins Haus

In No. 102 des „Fr. R.“ ist folgendes Inserat erschienen:

„Hotel zu verkaufen. — Verhältnisse halber besseres Hotel. Schönster Platz und großer Saal. Bezirkshauptort im Kanton Thurgau; wird an insolventen Käufer preiswert verkauft. Offerten...“

Auf diesen Mann haben offensichtlich die vielen Berichte über den Friedhof des Mittelstandes tiefen Eindruck gemacht. Hoffentlich wird die Hochherzigkeit des Menschenfreundes durch zahlreiche Kaufangebote belohnt; auch ich befinde mich unter den Reizkandidaten!

*

In Oberbüren wurde der Meisterschütze J. N. Vater eines zehnten Kindes. Die Patenschaft übernahm die Stadtschützengesellschaft Bischofszell, die anlässlich der Taufe folgenden Protokollbericht aufnahm:

„Dem Täufling ist sofort ein Sparkassabüchlein anzulegen mit jährlicher Einlage bis zum 16. Altersjahre. Sobald der Schützling das Gehen erlernt hat, muß er sich jeweils anlässlich des traditionellen Zopfschießens beim Präsidenten der Stadtschützen-Gesellschaft melden, um einen wahrhaftigen Zopf in Empfang zu nehmen.“ —

Das ist einmal kein Bürokratenzopf!

A. Schmidt-Flöhr
Bern
PIANOS & FLÜGEL

Radi-Gramme

Rom, 4. Mai. Da durch die Uebernahme des 8. Ministerpostens durch Mussolini publik geworden ist, daß er immer noch über gewaltige Mengen freier Zeit verfügt, sind ihm kurz darauf von zwei Salami- und sieben Spaghettifabriken ehrenvolle Angebote gemacht worden bei Uebernahme von Reisendenstellen.

Angora. Da Trotzky von keinem westeuropäischen Staat eine Einfuhrbewilligung erhalten hat, bessert sich sein Gesundheitszustand von Tag zu Tag, sodaß seine Heimnahme nach Bluffiegrad unmittelbar bevorsteht. Die Sowietregierung soll übrigens bereits einen andern Plan ausgearbeitet haben, um ihrer Politik in Westeuropa Eingang zu verschaffen.

Paris. (Was!) Auf dem Reparationsviehmarkt herrscht immer größere Nachfrage nach deutschen Schlachtkühen. Die Großmehgereien Pointdetétarrée und Tardiable drücken immer noch schwer auf das Geschäft. Dagegen sind die amerikanischen Ochsen je länger je fester.

Zürich. Am Montag Abend vernichtete der Bolschewiki-General Popobst auf dem Leninprospekt (bürgerl. Helvetiaplatz) die sozialistische Partei mit einer fulminanten Ansprache und marschierte darauf an der Spitze des ungestrahlten Spinnerregiments „Fürst Trotzky“ nach dem Operationsgebiet.

Chicago (Bluff Agt.). Auf einem Kongreß, wo die unnachgiebige Haltung der amerikanischen Regierung in Sachen europäische Schulden afflamiert wurde, erklärte der deutschamerikanische Vollblutbanker Wägerle aus Neu-Bahingen (Texas): „Solange wir Amerikaner keinen Verlustschein auf den lieben Gott in Händen haben, sind wir noch nicht am Ziel unserer finanziellen Absichten.“

In einer Tageszeitung las man die Notiz: „Das Umsatzvolumen unseres Außenhandels hat sich gegenüber dem Vormonat um 53,6 Millionen Franken auf 405,3 Millionen vergrößert.“

Das Volumen festzustellen, wäre wohl eine sehr umständliche Sache, weil man dann jeden Gegenstand zuerst vermessen müßte. Es handelt sich um eine Vergrößerung des Umsatzwertes. Einfach und klar ist Schweizerart!

*

Eine Berner Tageszeitung berichtet wörtlich über die Begrüßung der Königin Wilhelmine durch den Bundesrat:

„Nach der Vorstellung und Begrüßung entwickelte sich eine ungezwungene Konversation, die annähernd eine halbe Stunde dauerte.“

Eine Konversation, die kaum eine halbe Stunde wirksam bleibt, ist überhaupt keine.

*

Aus einem kürzlich veröffentlichten Roman: „Draußen hörte er, wie sie hinter ihm das Schloß zur Zimmertüre 2 Mal herumdrehte.“

Harte Arbeit.

*

Das L. A. schreibt:

„Sieben Personen sind am Donnerstag vom zürcherischen Obergericht abgeurteilt worden. Ein Dienstmädchen, das als Haushälterin und Konkubine vollständig unter dessen Einfluß stand, erhielt einen Monat Gefängnis.“

Hoi hoi! Wenn es stimmen sollte, daß das Mädchen ganz unter dem Einfluß des Obergerichtes stand — — hoi hoi!

CAMPARI
Das feine Aperitif
Rein in Gläschen oder gespritzt mit Siphon